

Oberbürgermeister Dieter Reiter: Die Zukunft Münchens



Ich will vor allem deutlich machen, wie ich mir die Zukunft unserer Stadt vorstelle.

Wie ist es denn im München 2030?

Zu allererst leben in München auch 2030 noch ganz viele glückliche Menschen.

Menschen, für die München immer noch Heimat ist, egal ob sie in München geboren sind, ob sie zuagroast oder von ganz woanders her sind.

Egal ob sie Handwerker, Trambahnfahrer, ob sie Juristin, Wirt, Medizinerin, Altenpflegerin, Bedienung, Rentner oder Polizistin sind.

Egal welche Hautfarbe sie haben, welchen Dialekt sie sprechen und ob sie freitags

in die Moschee, am Sabbat in die Synagoge oder am Sonntag in die Kirche gehen. Oder keins von alledem.

Egal ob sie Männer oder Frauen oder Diverse sind und egal, wen sie lieben.

Und alle diese Menschen können sich ein Leben in München – natürlich in unterschiedlichen Ausgestaltungen, aber immer menschenwürdig – auch vernünftig leisten.

Inhalt:

- Vorbildlicher Klimaschutz, auch im Dorf / Seite 4
- Simone Burger aus dem Stadtrat / Seite 5
- Wohnen für Hilfe / Seite 6
- Ruth Waldmann aus dem Landtag / Seite 7
- Wie geht es weiter mit dem ehemaligen Busbahnhof? / Seite 8
- Christina Hörll, im Bezirkstag von Oberbayern / Seite 10
- Stefan Wasner aus dem Bezirksausschuss 11 / Seite 11
- Was passiert auf dem Gelände der KNORR-BREMSE AG? / Seite 11
- Impressum / Seite 11
- Christine Strobl aus dem Rathaus / Seite 12

Niemand muss mehr Pfandflaschen sammeln – um über die Runden zu kommen. Oder drei Jobs gleichzeitig machen.

Und: In meinem München 2030 sitzen im Münchner Stadtrat weder Nazis noch rechte Volksverhetzer – sondern nur demokratische Volksvertreter!

So sollte es sein, das München im Jahr 2030, das wäre mein Traum.

Und damit diese schöne Vorstellung auch wahr werden kann, müssen wir auch in Zukunft weiter die Weichen stellen. Müssen wir weiter verantwortungsbewusst handeln, auch wenn es dafür anfangs nur mäßig Beifall gibt. Vor allem ein Thema wird in meinen Bürgersprechstunden am meisten angesprochen – das Thema Verkehr. Und durchaus diametral unterschiedlich in den Forderungen. In jedem Fall muss im Bereich Mobilität in den nächsten Jahren weiter viel passieren, Neues und Bewährtes, Vernünftiges, aber auch Mutiges.

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

Ich will die Verkehrswende weiter vorantreiben, dazu aber Politik machen, die offen und ehrlich auch sagt, dass das alles nicht zum Nulltarif geht. Jedenfalls nicht für uns als Stadt und alle staatlichen Ebenen, die für die Investitionen und den Tarif viel Geld aufwenden müssen. Es braucht auch in Zukunft eine verantwortungsvolle Wirtschaftspolitik. Eine Politik, die der Stadt auch weiterhin die zur Finanzierung ihrer vielen Leistungen notwendigen Steuereinnahmen bringt.

Und nicht plattes und wohlfeiles Gerede über Wachstumsstopp und dass dann alles gut ist.



Nagy / Presseamt München

Aber auch abgesehen von Finanzierungsfragen wird es eine Verkehrswende auch nicht ohne Einschränkungen - oder besser Veränderung - manch liebgewonnener Gewohnheiten für manche Verkehrsteilnehmer geben. Auch das muss man offen und ehrlich kommunizieren.

Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die dazu führt, dass unser München eine saubere, ökologisch nachhaltige und für die Bürgerinnen und Bürger lebenswerte Zukunft hat. Aber ich will die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie überzeugen und nicht maßregeln. Mit besseren, mit günstigeren Konzepten freiwillig ein Umdenken erreichen. Dazu braucht es vor allem die konsequente Verwirklichung

eines leistungsfähigen, modernen, umweltgerechten und möglichst günstigen öffentlichen Nahverkehrs. Auch in den Teilen unserer Stadt, in denen das bisher noch nicht so ganz umgesetzt ist. In denen die Bürger derzeit noch zu oft auf das eigene Auto angewiesen sind.

Also absolute Vorfahrt für den ÖPNV in der gesamten Stadt – und natürlich unbedingt auch in der Region München. Dafür werde ich auch weiter mit Nachdruck auf die bayerische Staatsregierung einwirken - damit die Versäumnisse des Freistaates der letzten Jahrzehnte - gerade bei der S-Bahn - endlich aufgeholt werden. Damit möglichst viele Menschen in Zukunft ganz auf ein eigenes Auto verzichten können oder für den Weg zur Arbeit eine zuverlässige günstige Alternative haben.

Ja und natürlich braucht es zur Verkehrswende auch eine weitere intensive Förderung des Radverkehrs – aber mit viel Hirn und Ideen und mit etwas weniger Ideologie. Ziel muss sein, bei aller betriebsamen Hektik im Bemühen schnell voranzukommen, unsere Stadt – und damit die Menschen darin - nicht lahmzulegen, sondern weiter zu entwickeln.

Und wir müssen auf jeden Fall insbesondere an die Fußgänger denken. In meinem München der Zukunft sollen sich die Fußgänger, die Spaziergänger, die Menschen die freie Zeit genießen, sich in der Stadt wohlfühlen wollen und sicher bewegen können.

Ich will eine Stadt für die Menschen, nicht für Autos, aber auch nicht nur für Radler oder für E-Scooter – ich will eine Stadt in der Mobilität Mittel zum Zweck ist und nicht Selbstzweck.

In der die Bürgerinnen und Bürger respektvoll und rücksichtsvoll miteinander umgehen, egal ob sie im Auto, auf dem Radl oder zu Fuß unterwegs sind.

Nur mit einem deutlichen Mehr an „miteinander“ statt gegeneinander, Verständnis statt Vorwürfen und Rechthaberei kann das gelingen.

Mein München im Jahr 2030 ist eine Stadt in der Müll nicht verbrannt und möglichst auch nur noch wenig getrennt und verwertet, sondern weitestgehend vermieden wird. Der beste Müll ist der, der erst gar nicht entsteht. Und die Münchner gehen wieder ganz selbstverständlich mit Geschirr und Dosen zum Einkaufen. In die vielen Unverpackt Läden der Stadt. So wie ich selbst vor 50 Jahren in Sendling zum Milch holen gegangen bin, mit der Milchkanne in der Hand zum Stemmerbauern.

Alle achten auf die Umwelt, denken nach, bevor sie wegwerfen. Denken weiter – denken nach, was durch ihr Verhalten mit der Umwelt geschieht. Und dies übrigens schon ab dem Kindergartenalter.

Wir müssen die Jugend und die Kinder, die sich lauter denn je bemerkbar machen, durchaus ernst nehmen.

Und natürlich gibt es 2030 auch für alle Kinder die richtigen, passenden und auch weiterhin kostenfreien Betreuungsmöglichkeiten. Damit die Familie und der Beruf für unsere Münchnerinnen und Münchner in Einklang zu bringen ist. Und die Schulen sind dank unserer großen Schulbauoffensive in sehr gutem Zustand, pädagogisch auf dem neuesten Stand. Und eine ausreichende Anzahl motivierter Lehrkräfte kümmert sich um das wichtigste Gut der Zukunft: Um unsere Kinder und deren Bildung.

Und natürlich verbrennen wir zur Energiegewinnung in München keine Kohle mehr und unsere SWM erzeugen Strom und fernwärme nur noch aus erneuerbaren Energien.

In meinem München 2030 haben wir es jedenfalls geschafft, dass sich alle Münchnerinnen und Münchner unsere Stadt leisten können. In unseren dann 50 Münchner Alten und Service- Zentren können ältere – aber auch andere bedürftige Menschen – weiterhin kostenlos Mittagessen. Und sich treffen und der Einsamkeit entfliehen.

Und daher sind wir auch im Jahr 2030 keine Schicki-Micki-Millionario Stadt, sondern wir sind immer noch ein

wenig unser Millionendorf. Nur modern und zeitgerecht – und immer noch erfolgreich. Aber wir beurteilen den Erfolg unserer Stadt wie es in der Präambel der Schweizer Verfassung steht, „am Wohl der Schwachen“. Und nur wenn auch sie in München ein respektierter Teil unserer Stadtgesellschaft sind, wenn sie am sozialen und kulturellen, am gesellschaftlichen Leben angemessen teilhaben können, erst dann haben wir Politiker unsere Aufgabe gut erfüllt.

So möchte ich, dass der Erfolg von Politik im Jahr 2030 in München gemessen wird – und nicht, wie viele Menschen es gibt, die sich nahezu alles leisten können.

Apropos Teilhabe am kulturellen Leben.

München ist im Jahr 2030 eine Kulturmetropole – für Alle.

Wir haben das neue Volkstheater eröffnet, den neuen Gasteig mit einer hervorragenden, von allen anerkannten, Akustik in der Philharmonie, modernster Technik in der VHS und der Stadtbibliothek, wir haben weitere Stadtteilkulturzentren und: Büchereien habe so lang geöffnet, wie die Bürger dies auch brauchen. Und Nachwuchskünstler haben ausreichend Räume zum Proben, aber auch für ihre Auftritte oder Ausstellungen.

Und damit wir alle auch die schönen Tage genießen können, haben wir 2030 unsere Grünflächen nicht nur erhalten, sondern sogar vermehrt.

Wir haben geschafft, dass die Isar auch immer noch unsere Lebensader ist, naturnah erlebbar und genießbar. Und die städtischen Parks und Plätze sind so toll gestaltet, dass sie so sehr zum Verweilen einladen, dass es schwer ist, zum Tagesgeschäft zurückzukehren.



Unsere Wohnungen in München sind 2030 zwar immer noch nicht wirklich billig, aber es ist gelungen, die Preisentwicklung doch zumindest zu bremsen.

Wir haben erreicht, dass die vorrückten Bodenpreise nicht mehr ins Uferlose steigen.

Weil wir mit der SOBON 3.0 ein soziales Bodenrecht durchgesetzt haben, das den klugen Festlegungen der Bayerischen Verfassung auch tatsächlich Rechnung trägt.

Indem die unglaublichen Gewinne, die jahrzehntelang einfach dadurch entstanden sind, dass Grund und Boden ohne irgendein Zutun der Eigentümer immens im Wert gestiegen sind, indem diese Gewinne nunmehr endlich gerecht auf den Eigentümer und die Allgemeinheit verteilt werden.

Wir haben dazu in München die SOBON 3.0 durchgesetzt und ganz Deutschland kopiert dieses Modell wieder einmal.

Und trotzdem entstehen in München noch Wohnungen, in einem angemessenen, der Bevölkerung entsprechenden, Mix aus Miete und Eigentum.

Weil trotzdem auch die Grundstückseigentümer, die Projektentwickler und die Bauträger Gewinne machen – nur halt nicht mehr ganz so schnell wie früher. Und vielleicht auch nicht mehr ganz so hohe.

Und die Mieterinnen und Mieter sind durch eine stadtwweit geltende Erhaltungssatzung 2.0 – ein echtes Mieterschutzinstrument – vor Luxussanierung, vor Gentrifizierung und vor Verlust der Wohnung durch Umwandlung in Eigentum geschützt.

Wir als Stadt üben dazu unser Vorkaufsrecht in jedem Fall aus – finanziert durch die Gewinnabführungen der Grundstückseigentümer durch die SOBON 3.0.

Und es gibt in München nur noch Wohnungen, die auch zum dauerhaften Wohnen genutzt werden – nicht nur ein paar Tage im Jahr bei gelegentlichen Besuchen in unserer Stadt. Weil es gelungen ist, das Zweckentfremdungsrecht endlich der Lebenswirklichkeit in München anzupassen.

Für alle Bundesgesetze, die die Notwendigkeiten der großen Städte und Ballungsräume lange Jahre nur unzureichend berücksichtigt haben, ist es zusammen mit dem Städtetag gelungen, die berühmten dicken Bretter endlich zu bohren, weil wir uns einfach getraut haben, damit anzufangen.

Dicke Bretter gebohrt, dicke Betonköpfe in Berlin bewegt, dicke Widerstände der Lobbygruppen überwunden – weil wir gerade noch rechtzeitig angefangen haben, gemeinsam dafür zu kämpfen.

Alle gemeinsam: die Städte, die Menschen dort und die Politikerinnen und Politiker, die vor Ort Verantwortung tragen.

In meinem Büro hängt ein Spruch, den ich einfach gut finde. Er lautet:

„Alle sagten, das geht nicht, dann kam einer, der das nicht wusste und hat es einfach gemacht.“

Das war, das ist und das bleibt auch in Zukunft mein Wahlspruch:

Ich bin entschlossen auch in Zukunft weiter daran mitzuarbeiten, an der Zukunft, an einem München, wie wir es alle lieben.

(Auszüge aus seiner Rede beim Aufstellungsparteitag der SPD am 12.11.2019)

Vorbildlicher Klimaschutz, auch im Dorf

Auf Veranlassung von Herrn Dr. Christian Peter wurde im Jahre 2007 eine Studie zur Energetischen Sanierung der Wohngebäude im Olympischen Dorf erstellt.

Einer der Hauptpunkte, wirkungsvolle Verbesserungen in Verbindung mit Bezahlbarkeit auszuführen, war zunächst die Aufrüstung der Fenster in der Nordfassade.

Die Amortisation sollte etwa 14 Jahre dauern, bei steigenden Energiepreisen nur 12 Jahre.

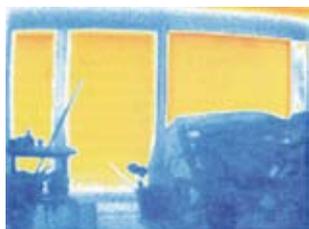
Mit Beschluss der Eigentümer der Nadistrasse 4-24 wurden die Arbeiten zwischen 2013 und 2014 von der Firma Hama ausgeführt. Erleichtert wurden die Entscheidungen

durch die anstehende Notwendigkeit, die Holzfenster und -türen neu zu streichen.

Die beiden Fensterflügel wurden fest verbunden, ausgefräst, mit Isolierverglasung 1,1 W/qmK versehen, mit einer Falzdichtung ausgerüstet und neu justiert. Auf Grund der verbesserten Dichtigkeit muss nun hin und wieder stoßgelüftet werden. Die beiden Thermografiefotos zeigen den Dämmungserfolg.:Die Räume sind im Sommer kühler, im Winter wärmer.

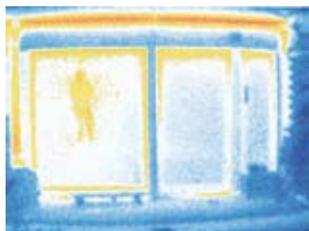
Der Erfolg der Maßnahme ergab die Sanierung der Südfassade nach dem gleichen Muster mit dem ebenso guten Ergebnis.

Wolf Mattern



Fotos: Dr. Christian Peter

*Aktueller Zustand (Thermographie)
Hohe Wärmeverluste durch unzureichende Verglasung; Anschlüsse an umgebende Bauteile sind undicht; fehlende Falzdichtung erzeugt Wärmeverluste und Zugscheinungen; vereinzelt altersbedingte Holzschäden, z.B. am Wetterschenkel müssen ausgebessert werden (Wartungsstau). Die Substanz der Holzbauteile weist dagegen überwiegend nur geringe Mängel auf, die mit geringem Aufwand repariert werden können.*



*Erreichbarer Zustand
Die nebenstehende Thermographiaufnahme zeigt eine mit dem oben dargestellten Ist-Zustand identische Situation, jedoch mit Isolierverglasung auf aktuellem Stand der Technik. (Erläuterung zu beiden Aufnahmen: je weiter das Farbspektrum in Richtung Gelb - Orange - Rot verschoben ist, desto grösser sind die Wärmeverluste; je weiter in den blauen Bereich, desto besser die Wärmedämmung)*

**„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr  - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

**Sicher können wir
auch Ihnen helfen.**

Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de

Mobiltelefon: 01728425192



**PETER PFLUG
IMMOBILIEN**
www.pflug-immobilien.de

Email: pflug.immobilien@t-online.de
Helene Mayer-Ring 19
80809 München
Telefon 089 / 351 51 92
Fax 089 / 351 47 67

Simone Burger



aus dem Stadtrat

Unsere Forderungen zur Kommunalwahl 2020

Im Oktober haben wir unser Kommunalwahlprogramm beschlossen. Wir haben viele Ideen und Forderungen für München. Insgesamt umfasst das Programm 51 Seiten. Das ist zu lang, um es hier abzudrucken. Deshalb möchte ich ihnen die aus meiner Sicht zentralen Punkte zum Thema Wohnen und Verkehr vorstellen. Wir haben natürlich auch viele Ideen zu den Themen Soziales, Klimaschutz, Arbeit, Kultur, Daseinsvorsorge, Familie, oder Senioren... Mehr Informationen bekommen sie an unseren Infoständen oder unter www.spd-muenchen.de

Wohnen

Wohnen ist ein Grundrecht! Wir wollen eine Stadt für alle Menschen, die in ihr leben und arbeiten. Wir akzeptieren nicht, dass steigende Mieten und Bodenpreise ein Leben in München für viele zunehmend unbezahlbar machen.

1. Wer das Wachstum nicht gestaltet, spaltet die Stadt. Unser München ist sozial gerecht, nachhaltig und urban. Wir schaffen Naherholungsflächen statt Abstandsgrün.
2. Mindestens die Hälfte der Wertsteigerung durch Baurecht soll der Gesellschaft gehören.
3. Für neue Stadtquartiere brauchen wir das Instrument der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme, um bezahlbares Wohnen zu schaffen und Bodenspekulation zu verhindern. Wenn neue Flächen bebaut werden, soll dort dauerhaft bezahlbarer Wohnraum entstehen.

Wir legen einen kommunalen Bodenfonds auf und kaufen uns damit die Stadt zurück. Auf der einen Seite bieten wir eine soziale Anlagemöglichkeit für Menschen, die ihr Geld wirklich nachhaltig und sozial investieren wollen. Auf der anderen Seite ermöglichen wir es der Stadt, Grundstücke und Häuser zu kaufen, um bezahlbares Wohnen zu schaffen.

5. Um mehr Mieter vor Verdrängung zu schützen, muss die ganze Stadt Erhaltungssatzungsgebiet werden.

Verkehr

Eine der größten Herausforderung der nächsten Jahre ist die Verkehrswende und der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Damit wir das Klima schützen und die Lebensqualität der Stadt erhalten.

1. Der Öffentliche Nahverkehr ist für uns das Rückgrat umweltfreundlicher Mobilität. Wir setzen uns unter anderem ein für die Verlängerung der U5 bis Pasing und der U4 bis zur Messestadt-Riem, die neue Innenstadt U-Bahn-Linie U9 und die U26 im Münchner Norden, die Trambahn-Westtangente, die Tram-Nordtangente, die Verlängerung der Tram 23-24 über die Bayernkaserne in den Kieferngarten und die Planung neuer Trambahnlinien, wie eine Ost- und Südtangente. Eine zentrale Rolle beim Ausbau des ÖPNV wird der Bus spielen, weil sich neue Buslinien am Schnellsten umsetzen lassen. Damit Buslinien attraktiver werden, braucht es mehr Busspuren.

2. Damit der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und die Verkehrswende nicht durch bürokratische Hürden verzögert werden, setzen wir uns für ein Mobilitätsreferat ein.
3. Wir wollen die MVG-Busflotte auf E-Busse oder weitere emissionsfreie Technologien umrüsten.
4. Wir wollen am MVV-Tarif weiterarbeiten, wir wollen gerade junge Menschen, Senioren, Menschen mit geringem Einkommen und Pendler besserstellen.
5. Wir wollen mehr Radwege und sie sicherer gestalten. Wir wollen stadtweit Radwege, die lückenlos und breit sind. Wir setzen uns für neue Brücken für den Fuß- und Radverkehr und mehr Fahrradabstellmöglichkeiten ein.
6. Wir werden die Parklizenzgebiete weiter ausbauen, um Wohngebiete vor Pendlerverkehr zu schützen.
7. Bei der Neuaufteilung des öffentlichen Raums bekommen Fußgänger mehr Raum. Unser Ziel ist die Stadt der kurzen Wege, dass alle alltäglichen Erledigungen zu Fuß gemacht werden können.
8. Die Verkehrssicherheit hat oberste Priorität. Unsere Vision, unser Ziel heißt: Null Verkehrstote in München! Vor allem die Belange der Fußgänger müssen berücksichtigt werden. Die Stadt wird alle Fahrzeuge, die in ihrem Einflussbereich stehen, mit Abbiegeassistenten ausstatten.

Simone Burger

Wohnen für Hilfe

Ein Projekt für gemeinsames Leben im Olympiadorf

Leben Sie alleine in einer großen Wohnung? Brauchen Sie Unterstützung im Alltag? Haben Sie ein Zimmer frei?



Foto: Phillip Gülland
DMB Mieterverein München e.V.

Als Regel gilt ein Quadratmeter Wohnfläche gegen eine Arbeitsstunde, bei der Überlassung eines Zimmers mit 20 Quadratmetern hat der ältere Mensch Anspruch auf 20 Arbeitsstunden im Monat. Die Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen des Wohnungsbesitzers, z.B. einkaufen, begleiten, Gesellschaft leisten, gemeinsam kochen, Wohnung putzen und vieles mehr. Die Nebenkosten für das Zimmer werden in Form einer Pauschale bezahlt.

Der Seniorentreff Neuhausen arrangiert die Wohnpartnerschaften und die MitarbeiterInnen kümmern sich auch nach der Vermittlung und geben Tipps für ein erfolgreiches Zusammenleben der beiden Generationen, zum Beispiel bei der Aufstellung eines wöchentlichen Arbeitsplanes. Zwischen den jungen und älteren Menschen werden schriftliche Vereinbarungen zur Wohnraumüberlassung getroffen. Bei steuerlichen Fragen kann ein Steuerberater oder der Mieterverein München eine kurze Einordnung geben.

In München und Region gibt es aktuell 87 erfolgreiche Wohnpartnerschaften und das Miteinander von Jung und Alt erweist sich für beide Seiten als Bereicherung.

„Wohnen für Hilfe“ wurde 1996 vom Seniorentreff Neuhausen e.V. gegründet.

Mit dem Studentenwerk im Olympiadorf bestand von Anfang an eine enge Zusammenarbeit. Der Seniorentreff vermittelt generationsübergreifende Wohnpartnerschaften.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Brigitte Tauer oder Herrn Christian Timpelt vom Seniorentreff Neuhausen unter der Telefonnummer 13 92 84 19 20.

Anfang nächsten Jahres wird es eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Dorfsenioren und der EIG zum Thema „Wohnen für Hilfe“ geben. Ort und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Angelika Rebhan



Wir

- sind für gesunde, unbelastete Lebensmittel und artgerechte Tierhaltung
- haben ein ständig wachsendes Sortiment
- sind offen für Kundenwünsche

Helene-Mayer-Ring 17 • 80809 München

Täglich frisches Obst und Gemüse

OLYMPIA FRUCHTHAUS

Familie Kas Helene-Mayer-Ring 15



Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal

Helene-Mayer-Ring 14
80809 München
fon 089-3519081
fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte
Phytotherapie, Homöopathie,
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler
Salze, Haut- und Körperpflege,
Kosmetik, Inkontinenzprodukte,
Kompressionsstrümpfe,
Orthomolekulare Therapie,
Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gern.

Ruth Waldmann



Dramatischer Notstand bei Kinderkliniken

Kinderstationen an Bayerns Krankenhäusern müssen gerettet werden

In den letzten Wochen und Monaten haben sich die Berichte über den dramatischen Notstand an Bayerns Kinderkliniken gehäuft. Für mich ist klar: Wir müssen die Kinderstationen unbedingt erhalten. Es kann nicht sein, dass kranke Kinder – teils mit intensivmedizinischem Bedarf – abgewiesen werden müssen, weil es an Geld und Personal mangelt!

Deshalb haben wir als SPD-Landtagsfraktion bereits einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem wir eine Notfallfinanzierung für von Schließung bedrohte Kinderkrankenstationen in Bayern gefordert haben. Als Sofortmaßnahme habe ich vorgeschlagen, die bayerischen Universitätsklinika in den Blick zu nehmen, denn für diese ist die Staatsregierung zuständig und hält die Mehrheit in den Aufsichtsräten. Ein sofortiges Handeln und die Verhinderung der Schließung wäre also möglich.

Reinhard Zebhauser
Internist - Kardiologe
Hausärztliche Versorgung

Tel. 089 351 66 51
Fax. 089 351 52 21
Mail r.zebhauser@t-online.de

Straßbergerstrasse 2
80809 München
www.arztpraxis-zebhauser.de

Aber: Die Vertreter der Regierungskoalition argumentierten, man solle die Situation nicht dramatisieren; Bettenschließungen in Einzelfällen wären auf fehlendes Fachpersonal und nicht auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen; die Staatsregierung solle und werde sich weiterhin auf Bundesebene für eine ausreichende Finanzierung der Kinderkrankenhäuser einsetzen.

Kurz darauf kam die Meldung, dass die Kinder- und Jugendpsychosomatik des Klinikums rechts der Isar tatsächlich schließen wird, Brandbriefe der Leitungen aus dem Klinikum Schwabing und vom Hauner'schen Kinderspital haben uns erreicht.

In meinen Augen ist Eile gefragt: Die Staatsregierung muss sich mit Nachdruck für eine auskömmliche Finanzierung der Behandlung von Kindern und die Änderung des Fallpauschalensystems einsetzen. Aber das reicht noch nicht, sie muss schnell und kurzfristig handeln und sofort finanziell einspringen. Deshalb habe ich einen erneuten Antrag in den Gesundheitsausschuss eingebracht, denn wir brauchen unverzüglich eine Lösung.

Klar ist doch: Jeder kranke kleine Mensch muss die besten Voraussetzungen und die beste Betreuung erhalten, um gesund zu werden, dafür darf uns kein Euro zu schade sein.

Ruth Waldmann, MdL

Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege

Aus dem Landtag

Gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Bürgerbüro: Belgradstraße 15a
80796 München

Telefon: 089 308 1313 oder 089 4126 2826

Telefax: 089 308 6662

Homepage: www.ruth-waldmann.de

E-Mail: kontakt@ruth-waldmann.de

Informieren Sie sich über aktuelle Themen auf unserer Webseite.

→ spdolympiadorf.de

MENU

- Start
- News
- Termine
- Ortsverein
- Kontakt

Herzlich willkommen bei der SPD Olympiadorf

Kerstin Westphal, MdEP, zur Europawahl: Am 26. Mai SPD wählen!

Europa-Blog 26. Mai SPD WÄHLEN!

Unser Blog zur Europawahl

Wie geht es weiter mit dem ehemaligen Busbahnhof?

Am 24. Juli lud der Ortsverein Olympiadorf zu einer Diskussionsveranstaltung ins forum2 ein, um über den Planungsstand zum Busbahnhof zu informieren.

Vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung waren Frau Sabine Steger und Herr Hans Konrad anwesend. Frau Constanze Lindner-Schädlich moderierte die Veranstaltung.



Foto: Brigitte Voit

Seit Jahren ist der Zustand des Busbahnhofs ungeklärt. Viele verschiedene Nutzungen wurden diskutiert und doch wieder verworfen, wie z. B. ein Hotelhochhaus und ein Pflegeheim. Inzwischen sind drei Konzepte in der engeren Planung – ein Visitorcenter – ein grüner Auftakt – eine Mobilitätsstation.

Ursprünglich war der Busbahnhof als Hauptzugang Bestandteil des Erschließungskonzepts zur Olympiade 1972 mit der U-Bahn und vielen Buslinien. Die Landschaftsplanung des Landschaftsarchitekten Günther Grizmek sah eine flache, auslaufende Bebauung an den Rändern des Parks vor, was sich in den Flachdächern des Busbahnhofs

zeigt. Mit der Verlängerung der U-Bahn Richtung Moosach wurde auf die Buslinien verzichtet und das oberirdische Gelände verlor seine Bestimmung.

Die Eigentumsverhältnisse des Gebiets um den Busbahnhof machten eine Weiterentwicklung nicht leichter. Der Busbahnhof ist Eigentum der SWM, das Gelände rundherum gehört der Stadt und der Park gehört dem Land Bayern. Die Fläche selbst ist als Verkehrsfläche ausgewiesen zum Zweck der U-Bahn Nutzung. Die Tunnelröhren dürfen aus Stabilitätsgründen nicht überbaut werden.

Während der Busbahnhof langsam verfiel, wurde er von den Stadtwerken als Kabellager zur Erschließung des Olympiadorfs mit Glasfaserkabeln zwischengenutzt. Die Dachbereiche der beiden Ausgangsflächen sind danach allerdings saniert worden.

2015 gab es einen runden Tisch, bei dem man sich auf folgende Ideen zur Weiterentwicklung des Busbahnhofs verständigt hat: - Grüner Auftakt (Parkerweiterung, SPD OV), - Visitorcenter (EIG), - Hotel, - Mobilitätsstation, - Studentenwohnheim

Daraufhin hat der Stadtrat im Juli 2016 beschlossen, folgende Ideen weiter vertieft zu untersuchen:

- Visitorcenter
- Grüner Auftakt und
- Mobilitätsstation

Die anderen Vorschläge wurden



abgelehnt, da eine massive Bebauung dem Gedanken der ursprünglichen Planer widerspricht, außerdem will man die Sichtachsen des ganzen Olympiageländes nicht durch zu hohe Bebauung stören.

2018 machte das Büro Gebhard+Sauerbruch+Hutton im Auftrag des Planungsreferats Vorschläge zur Ausnutzung der Busbahnhoffläche mit der zu der Zeit noch zusätzlich gewünschten Auslotung der Möglichkeit der Unterbringung eines Olympiamuseums.

Eine Mehrheit im BA 11 lehnte die Pläne im Oktober 2018 ab, da eine Prüfung zur Errichtung eines Pflegewohnheims gefordert wurde, obwohl der Standort eigentlich nicht geeignet war.

Am 5.12.2018 fasste der Stadtrat nach Kenntnis aller Prüfungen der zu untersuchenden Vorschläge (inklusive Pflegeheim) folgenden Grundsatzbeschluss:

Bis zur endgültigen Entscheidung, ob am Standort des ehemaligen Busbahnhofs eine Ausstellungshalle mit Besucherzentrum oder ein Olympiamuseum umgesetzt werden soll, soll analog dem Planungskonzept „Wasserspiel“ und grüner Auftakt mit entsprechender Oberflächengestaltung der Vorschlag vom Büro Gebhard+Sauerbruch+Hutton realisiert werden.

Damit wurde eine Interimslösung beschlossen, um bis zum 50-jährigen Olympiajubiläum eine schnelle realisierbare Lösung zu schaffen. Der Park wird dabei um 6.000 qm erweitert. Eine zukünftige Entscheidung zwischen einem Ausstellungskonzept oder einem Mobilitätskonzept wurde noch offen gelassen, dem Seniorenheim an der Stelle wurde eine Absage erteilt.

Die Olympiapark GmbH übernimmt für die Interimslösung die federführende Projektleitung. Die Verhandlungen mit den Stadtwerken

**Schneiderei
im Olympischen Dorf**
Liane Wenzlik,
Nadistraße 137-17
Tel. 089-354 48 75
Änderungen aller Art
Neuanfertigung von Damen
bekleidung
Geschäftszeiten:
Di, Do 1000-1800; Mi, Fr. 1000-1630
Mo+Sa ab 1000; auf Anfrage bis 2000

ken zum Kauf der Grundstücke durch die Stadt laufen auch schon. Der Aufsichtsrat der Olympiapark GmbH hat sich zudem dafür ausgesprochen im Hinblick auf das Jubiläum 2022 eine temporäre Ausstellungsfläche am Busbahnhof zu ermöglichen.

In der anschließenden Diskussion gab es mehrere Besucherstimmen, die die Interimslösung zum Busbahnhof nicht zufriedenstellend finden. Eine Entscheidung werde damit verschleppt und man hat sich auf einen gestalterisch nicht sehr anspruchsvollen Kompromiss geeinigt, um 2022 einen aufgeräumten Eingang zu präsentieren. Eine massive Bebauung ist damit zwar zukünftig verhindert, zu befürchten ist aber, dass die Zwischenlösung zu einer Dauerlösung wird, obwohl die anderen zwei vertieft zu untersuchenden Vorschläge noch nicht vom Tisch sind.

Die Anregung aus dem Publikum, Ausstellungsmöglichkeiten im Jubiläumsjahr auf die Olympischen Spiele 1972 und das Weltkulturerbe am Parkeingang als temporäre Möglichkeit zu schaffen, wurde vom Planungsreferat aufgegriffen.

Was passiert nun mit dem Pflegeheim?

Herr Konrad stellt drei mögliche Plätze im BA11 für die Errichtung eines vollstationären Pflegeheims vor, die im Moment alle weiterverfolgt und geprüft werden.

- Harthof Nord (GWG Siedlung, für den Standort ist keine Änderung des Bebauungsplans nötig)
- Max-Diamand-Straße/ Knorrstraße, angrenzend an das BMW-Areal und das
- Knorr Gelände

Das Planungsreferat geht sogar von zwei möglichen Pflegeheimen im Stadtbezirk aus.

Das Pflegeheim auf dem Knorr Gelände ist im Aufstellungsbeschluss für das Gelände aufgenommen und soll mitgeplant werden.

Auf Nachfragen bezüglich einer Verknüpfung der Höhe des Hochhauses mit dem Bau des Pflegeheims teilte das Planungsreferat ausdrücklich mit, dass es diese Abhängigkeit nicht gibt. In der Veranstaltung wurde klargestellt, dass über die Höhe noch keine endgültigen Beschlüsse gefällt wurden.

Brigitte Voit



**ALLES RUND UMS
WOHNEN UND SICHERHEIT
AUS EINER HAND**

NEUES AUS DEM OLY-WERK:
Wir fahren Pakete per E-Lastenfahrrad aus. Wir rüsten Ihr Fahrrad auf E-Bike um. Wir verleihen unser E-Lastenfahrrad.
Unser Bücher- und CD-Tisch zum Bringen, Mitnehmen, Tauschen und Spenden.

Helene-Mayer-Ring 15
80809 München
TEL. +49 (0) 89 . 35 09 59 00
WEB www.olympiawerk.de



OLYMPIAWERK

Christina Hörl, Bezirksrätin



im Bezirkstag von Oberbayern

Wussten Sie schon, ...
... dass sich der Bezirk Oberbayern auch um das Thema „Erinnerungskultur“ kümmert?

Da ein Großteil des nun schon 2 Milliarden Euro umfassenden Haushalts des Bezirks für Menschen mit körperlichen oder seelischen Behinderungen ausgegeben wird, liegen uns beim Thema „Erinnerungskultur“ besonders

die traurigen Schicksale dieser Menschen am Herzen, die im Dritten Reich, aber auch schon Jahrzehnte vorher, unendliches Leid erfahren mussten. Einerseits weil man es nicht besser wusste, haben Mediziner mit grausamen Methoden versucht, solche Menschen zu heilen. Und unter dem Nazi-Regime wurden dann auch noch schreckliche Experimente an Menschen mit Behinderungen verübt. Viele dieser Menschen wurden auch auf grausame Weise getötet. Und oft war es sogar so, dass Eltern behinderter Kinder davon überzeugt wurden, dass es für ihre Kinder (und das Deutsche Volk) besser wäre, wenn sie ihre Kinder töten ließen. Der Euphemismus „Euthanasie“ („schöner Tod“) zeugt von den entsetzlichen Morden an Kindern und Erwachsenen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen im Dritten Reich im Sinne der Deutschen „Rassenhygiene“.

Ein sehr trauriges Kapitel in unserer Vergangenheit, das nicht in Vergessenheit geraten darf, wie (nicht nur) wir BezirksrätInnen mahnen. Deswegen hat die SPD-Bezirksratsfraktion während ihrer Herbstklausur in Berlin die Ausstellung „totgeschwiegen“ in der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik besucht. Eine eindrucksvolle und sehr nachdenklich stimmende Ausstellung über die Tötungsmaschinerie im Dritten Reich und die schlimmen Schicksale psychisch kranker Menschen während dieser Zeit, aber auch in den Jahrzehnten davor. Im Anschluss haben wir noch zum gleichen Thema die Ausstellung

Ihr Versicherungspartner im Olympiadorf

Hubert-Christian Volk
Generalagentur
Helene-Mayer-Ring 10 · 80809 München
Telefon (0 89) 89 74 48 30
Telefax (0 89) 89 74 48 31
www.volk.vkb.de

Wir versichern Bayern.



SCHUPP IMMOBILIEN

Inh. Renate Schupp

Connollystr. 24 Telefon: (089) 351 92 89
80809 München Schuppimmobilien@aol.com

SPD IM MÜNCHNER OLYMPIADORF

Thomas Niederl Immobilien
Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf
Thomas Niederl M.A.
Verkauf - Vermietung

Helene-Mayer-Ring 14
Ladengeschäft
80809 München

tel. ++49-89-3513440 u. -3510594
fax. ++49-89-3510386
thomas@niederl-immobilien.de
www.niederl-immobilien.de

„GeDenkOrt Charité - Wissenschaft in Verantwortung“ angesehen, denn auch in der Charité wurde – wie an vielen anderen Kliniken auch – an Menschen experimentiert, es wurden Menschen zwangssterilisiert oder gar getötet.

Wenn Sie sich für das Thema interessieren, müssen Sie nicht bis Berlin fahren: In Haar befindet sich das Psychiatriemuseum, das sich ebenfalls mit diesen Themen auseinandersetzt. Es ist sonntags von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Gruppenführung auf Anfrage auch werktags (Tel. 089/4562-2821 oder -2822)

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches, gesundes Neues Jahr.

Viele Grüße

Ihre

Christina Hörl

Stefan Wasner: Aus dem Bezirksausschuss 11



Wir unterstützen neue öffentliche Mobilitätsangebote im Olympiapark

Nachdem bei der Bürgerversammlung in unserem Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart im Juli 2019 eine Empfehlung beschlossen wurde, die einen Shuttleservice für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen von der U-Bahnhaltestelle Olympiazentrum zur Olympiahalle fordert, befasste sich das städtische Referat für Arbeit und Wirtschaft mit diesem Thema. Es teilte mit, dass die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) vom letzten Quartal dieses Jahres bis zum zweiten Quartal 2020 einen entsprechenden Testbetrieb auf der genannten Strecke mit drei automatisierten Kleinbussen durchführt. Eine dauerhafte Einrichtung eines Shuttleservices im Olympiapark wird zumindest geprüft. Die Olympiapark München GmbH hingegen prüft eine andere Lösung mit Hilfe von speziellen E-Scootern für Personen mit Mobilitätseinschränkungen.

In seiner Sitzung am 23. Oktober 2019 befasste sich der Bezirksausschuss 11 mit der Stellungnahme des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Über alle Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg stimmte er einstimmig für die vom Referat dargelegten Maßnahmen. Die Förderung der Mobilität aller BesucherInnen im Olympiapark ist für die SPD in unserem Ortsverein ein zentrales Anliegen.

Wir fordern eine Beleuchtung des Skateparks am Brundageplatz, um die Sicherheit zu fördern

Der neue Skatepark am Brundageplatz im Olympiapark ist bislang nachts nicht beleuchtet. Da er trotzdem bis weit in die Dunkelheit hinein von Skatern genutzt wird, besteht dort ein hohes Risiko von Unfällen und Verletzungen. Die stellvertretende Jugendbeauftragte des Bezirksausschuss 11, Frau Dr. Nicole Riemer-Trepohl (Grüne) brachte deshalb einen Antrag in den BA 11 ein, der das Anbringen einer Beleuchtung am Skatepark Brundageplatz fordert, die bis 22:00 Uhr abends eingeschaltet ist. Die SPD-Fraktion war sich schon in ihrer Fraktionssitzung einig, den Antrag zu unterstützen. Er wurde in der Bezirksausschuss-Sitzung am 27. November 2019 vom BA 11 behandelt. Von einem BA-Mitglied wurde die Ergänzung vorgeschlagen, dass die Beleuchtung am Brundageplatz insektenfreundlich sein sollte. Der BA beschloss bei einer Gegenstimme mit großer Mehrheit die Unterstützung des Antrags inklusive der vorgebrachten Ergänzung.

Stefan Wasner

Was passiert auf dem Gelände der KNORR-BREMSE AG?

Zum 30.11. hatten unsere Stadträtin Simone Burger und unsere Bezirksausschusskandidatin Brigitte Voit und das Bezirksausschussmitglied Stefan Wasner zu einer Führung über das jetzige Firmengelände der Knorr-Bremse ein. Etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zu dieser Führung.



Das Firmengelände der Knorr-Bremse an der Moosacher Straße wird sich in den nächsten Jahren deutlich verändern, weil sich die Fertigungsstätten verkleinern.

Geplant sind dafür ein weiteres Hochhaus, Gewerbe, ein Park, ein Pflegeheim und Wohnungen. Allein die Höhe des neuen Hochhauses hat jetzt heftige Diskussionen auf vielen Ebenen ausgelöst.

Impressum

olympiadorf aktuell

104. Ausgabe

Dezember 2019

Auflage 4.000

Herausgeber:

SPD-Ortsverein

Olympiadorf

www.spd-olympiadorf.de

Redaktion:

Peter Schädlich (verantwort.)

Nadistr. 137

80809 München

Mitglieder der Redaktion:

Burger, Simone

Erdmann, Jochen

Mattern, Wolf

Lindner-Schädlich, Constanze

Rebhan, Angelika

Wasner, Stephan

Voit, Brigitte

Anzeigen:

Strey, Uta

Layout und Produktion:

Esche, Philipp

Druck:

Onlineprinters GmbH

www.diedruckerei.de

Unsere
Bürgermeisterin
Christine Strobl
aus dem Rathaus



Liebe Leserinnen und Leser,

mit großen Schritten nähern wir uns dem Jahr 2022 und damit dem 50-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele 1972 in München. Die Stadtverwaltung und die Olympiapark München GmbH stecken schon jetzt mitten in den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr, in dem der Sport natürlich eine besondere Rolle spielen wird.

Mit dem Zuschlag für die Ausrichtung der European Championships, bei denen sieben kontinentale Europameisterschaften gebündelt ausgetragen werden, findet vom 11. bis 21. August 2022 im Olympiapark, an der traditionsreichen Regattaanlage sowie weiteren Orten die größte Sportveranstaltung Münchens seit den Olympischen Spielen statt. Ich freue mich schon jetzt auf die Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Turnen, Rudern, Radsport, Triathlon, Golf sowie einer weiteren noch festzulegenden Disziplin mit mehr als 150 Medaillen-Entscheidungen.

Der Olympiapark steht seit jeher für eine vorbildliche Nachnutzung der olympischen Austragungsorte und ist mit seinen Wettkampfstätten hervorragend für dieses Großereignis mit insgesamt mehr als 4.000 Athletinnen und Athleten aufgestellt. Die Kosten für das Projekt werden vom Bund, dem Freistaat Bayern sowie der Stadt München getragen.

Wenn es soweit ist, werde sicherlich auch ich auf einem der markanten grünen Sitze im Olympiastadion Platz nehmen. Dann jedoch nicht mehr in der Funktion als Bürgermeisterin der Landeshauptstadt. Aus persönlichen Gründen werde ich bei der bevorstehenden Kommunalwahl nicht mehr für den Stadtrat kandidieren. Dies ist daher auch mein letzter Beitrag „aus dem Rathaus“.

Der Olympiapark ist mir schon seit meiner Kindheit ganz besonders ans Herz gewachsen. Damals jubelte ich als junges Mädchen den Olympioniken von der Tribüne zu. Eine große Ehre war es mir, als ich im Jahr 2012 den Vorsitz im Aufsichtsrat der Olympiapark München GmbH übernehmen durfte. Seitdem konnte ich dem Park mein persönliches Engagement noch gezielter widmen, zum Beispiel bei der Diskussion um ein Museum oder den Welterbestatus.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Vorstand sowie allen Mitgliedern des SPD-Ortsvereins Olympiadorf. Bei Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Olympiadorfes, möchte ich mich für Ihr Interesse am Stadtgeschehen und den Neuigkeiten rund um den Olympiapark danken und wünsche Ihnen alles Gute!

Ihre

Kommunalwahl am 15. März 2020

Zur Kommunalwahl im nächsten Frühjahr hat die SPD ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominiert. Für das Olympiadorf stellen sich zur Wahl:

Für den Stadtrat:

Simone Burger, Platz 6
(von 85 Plätzen)

Für den Bezirksausschuss II
(33 Plätze)

Stefan Wasner, Platz 3

Brigitte Voit, Platz 4

Henrik Vej-Nielsen, Platz 9

Sabine Jung, Platz 10

Peter Oed, Platz 15

Eva Vorfa, Platz 16

Es ist ja noch ein bisschen Zeit, aber die Namen für die SPD bei uns stehen jetzt fest. In der nächsten Ausgabe stellen wir sie ausführlich vor.